



BERUF

Wenn der nächste Karriereschritt nicht kommt

19. Dezember 2012

Viele Führungskräfte warten auf den nächsten Sprung nach oben. Doch viele warten vergebens. Eine Studie zeigt: Nur wenige finden im Unternehmen eine höhere Position, potenzielle Manager sind ihrer Firma zu treu.

Artikel teilen per: 

Artikel teilen per: 







Wo Frauen ähnlich verdienen wie Männer - und wo nicht



Der Manager befand sich kurz vor dem nächsten Karriereschritt. Aus Gesprächen mit seinem Vorgesetzten glaubte er klare Anzeichen dafür heraus zu deuten. Als er schließlich aus dem Flurtalk entnahm, er sei der geeignete Kandidat für die nächste Stelle, war er sich seines Aufstiegs sicher. Prompt bat er seine Sekretärin nach Möbelkatalogen. Das neue Büro sollte schließlich mit den passenden Sessel und Schreibtisch bestückt sein. Der Manager legte sich ins Zeug – und studierte akribisch die verschiedenen Entwürfe für das neue Arbeitszimmer. Spät in der Nacht leuchteten noch die Lampen in seinem Büro.

Der Alltag vieler Manager entspricht nicht dieser Szene, die aus einer Kurzgeschichtensammlung des Schweizer Schriftstellers Martin Suter stammt. Stattdessen sitzen viele Führungskräfte am Schreibtisch und suchen eine Antwort auf die Frage: Wohin soll es mit meiner Karriere gehen?

So finden Sie den Spaß im Job wieder!

Tipps vom Ex-Banker

Bullshit-Jobs bekämpfen!

Seien Sie nicht die Spaß-Bremse!

Entscheidungsprozesse optimieren!

Lassen Sie aus dem Spaß keine Sucht werden!

Erfolg ist keine Sünde, man schämt sich nicht dafür!

Je mehr Offenheit, desto mehr Vertrauen!

Menschen haben keine Freude an Produkten, sondern an Problemlösungen!

Lernen Sie Ihre Präferenzen besser kennen!

Bleiben Sie Ihrer Erfolgsdefinition treu!

Spaß macht Erfolg!

Freude ist ein Tool. Setzen Sie es verantwortungsvoll ein!

Vertrauen ist Supermotivation!

Auch als Kopfmensch können Sie Ihr Baugesühl aktivieren!

Es zählen nicht nur Zahlen, Umsatz und Preis!

Einer Umfrage des Kölner Beratungsunternehmens für Führungskräfte Galileo.Institut fehlt es der Mehrheit der Manager und Leistungsträger in deutschen Unternehmen nach einer beruflichen Perspektive. 64 Prozent der befragten Manager gaben diesbezüglich an, keine Klarheit darüber zu haben.

Der Wunsch nach einem Karriereaufstieg und nach mehr Souveränität über die eigene Rolle im Unternehmen wird von entsprechend 48,4 Prozent und 43,8 Prozent der Befragten angegeben. „Gerade die besten Leistungsträger eines Unternehmens versäumen es oft, sich über die persönlichen Karriereziele Gedanken zu machen“, sagt Gudrun Happich, die für Galileo Führungskräfte coacht. Die Folgen: 42 Prozent der Befragten hätten der Umfrage zufolge keinen Spaß mehr bei der Arbeit.

Als Grund für das Karrierehindernis nannten sie veränderte Situationen im Unternehmen (36 Prozent) oder Probleme bei der Suche nach der geeigneten Position im Unternehmen.

Die Studie zeigt auch, dass viele Führungskräfte mit fehlenden Berufsperspektiven tatsächlich nichts unternehmen, um aus dieser misslichen Situation rauszukommen. Gaben 98 Prozent der Befragten an, als Lösung das Unternehmen zu wechseln oder gar aus der Karriere auszusteigen (40 Prozent), blieben schließlich immer noch 89 Prozent der interviewten Führungskräfte der alten Firma treu. Nur 6,7 Prozent schaffte es eine bessere Position in der Firma zu finden. Das zentrale Problem aus Sicht Happichs: „Häufig identifizieren sich die Führungskräfte zu sehr mit dem Unternehmen.“

In der Kurzgeschichte von Martin Suter wurde ein Vorgesetzter auf das Licht im Büro des aufsteigenden Managers in Spe aufmerksam. „Der macht jetzt schon Überstunden?“, sagte der Chef, „Ich glaube, wir müssen jemanden anderes für die Stelle suchen“.

maz